

# Falsche Spenden-Trick

## Vorsicht: So tricksen Betrüger mit falschen Spenden

Artikel von Nadia Alina Gressl

**Eine großzügige Spende entpuppt sich als dreister Trick: Kriminelle fordern nach angeblichem Überweisungsfehler eine Rückzahlung. Dahinter steckt die „Lastschriftfalle“. So schützen Sie sich vor dem Rücküberweisungsbetrug.**

Eine Non-Profit-Organisation jubelt über eine großzügige Spende – doch die Freude hält nur kurz. Denn kurz darauf flattert ein E-Mail ins Postfach: Ein angeblicher Überweisungsfehler sei passiert, nun solle der „Differenzbetrag“ zurückerstattet werden. Dahinter steckt kein Missverständnis, sondern ein dreister Betrugsversuch.

### So funktioniert der Rücküberweisungsbetrug

Die Masche ist perfide, aber simpel. Kriminelle überweisen via SEPA-Lastschrift scheinbar einen hohen Betrag – zum Beispiel 8.800 Euro statt 880 Euro. Danach folgt ein E-Mail mit der Bitte, den „zu viel überwiesenen“ Betrag zurückzuzahlen. **Watchlist Internet** erklärt: „Die Spender:innen bitten darum, die Differenz zurückzuüberweisen. Das Geld, das überwiesen wurde, war jedoch gar nie gedeckt oder wurde von der Bank der vermeintlichen Spender:innen als Fehllastschrift zurückgezogen.“ Das bedeutet: Die ursprüngliche Summe ist nie eingegangen und sobald die Organisation das Geld zurücküberweist, erleidet sie massiven finanziellen Schaden.

### Besonders betroffen: Gemeinnützige Organisationen

Vor allem Non-Profit-Organisationen geraten in das Visier der Betrüger. Denn sie arbeiten oft mit Online-Spendenformularen und reagieren schnell, wenn ein angeblicher Fehler gemeldet wird. Aber auch Privatpersonen sind gefährdet – besonders auf Kleinanzeigen-Plattformen. Hier erhalten Betroffene Nachrichten, dass eine Zahlung „falsch verbucht“ worden sei. Die Täter fordern dann Rücküberweisungen über die Funktion „Familie und Freunde“. Die **Watchlist Internet** warnt: „Privatpersonen werden

auf Kleinanzeigen-Portalen besonders häufig angesprochen. In den Nachrichten wird behauptet, eine andere Rechnung sei falsch überwiesen worden. Die Rückzahlung soll dann über unsichere Zahlungswege erfolgen.“

## Wie du dich schützen kannst

Das Wichtigste ist Ruhe zu bewahren – auch wenn im E-Mail Worte wie „dringend“ oder „sofort“ auftauchen. Die Täter setzen gezielt auf Stress und Hektik.

- **Niemals selbst zurücküberweisen:** Verweise die Absender an deine Bank, die eine Rückbuchung des Gesamtbetrages durchführen kann.
- **E-Mails genau prüfen:** Gleiche die Angaben immer mit tatsächlichen Zahlungseingängen ab.
- **Besondere Vorsicht bei Erstspender:** Handelt es sich um eine neue Spende, ist Skepsis angebracht.

## Schon hereingefallen? Das kannst du tun

Wer das Geld bereits zurücküberwiesen hat, hat nur sehr geringe Chancen, es wiederzusehen.

Dennoch gilt: sofort handeln!

- **Sofort die Bank kontaktieren** und die Situation schildern. Eventuell lässt sich der Schaden noch begrenzen.
- **Konto überwachen.** Achte in den nächsten Wochen auf verdächtige Bewegungen.
- **Polizei einschalten.** Auch wenn das Geld verloren ist, helfen Hinweise bei den Ermittlungen.

## Was ist Rücküberweisungsbetrug?

- Dabei geben Kriminelle vor, aus Versehen zu viel Geld überwiesen zu haben, und bitten um Rücküberweisung der „Differenz“. Das ursprünglich angeblich überwiesene Geld war aber nie gedeckt oder wurde zurückgezogen.

- **Warum sind gemeinnützige Organisationen besonders betroffen?**

- Spendenformulare und schnelle Reaktionen auf Unterstützungsanfragen machen NGOs anfällig. Sie wollen hilfsbereit sein – und fallen so leichter auf die Masche herein.